

Das betrifft insbesondere solche Personen, die Auffälligkeiten hinsichtlich sozialer Bindungsschwäche, mangelnder Kritikfähigkeit, einer starken Suggestibilität, der bewußten Einnahme einer Außenseiterposition gegenüber der gesellschaftlichen Umwelt sowie einer ausgesprochenen Arbeitsunwilligkeit aufweisen.

BStU
000244

Einwirkungsmöglichkeiten für den Gegner ergeben sich weiterhin aus der Tatsache, daß in einer nicht unerheblichen Anzahl von Wohnbereichen die Tätigkeit gesellschaftlicher Organisationen und Kräfte¹ z. T. nicht bzw. unzureichend entwickelt ist und nur einen geringen Einfluß auf die Bürger hat. So ist in bezug auf Hausgemeinschaften des öfteren festzustellen, daß diese nicht ihre Funktion effektiv realisieren können, weil zum Beispiel in Neubaugebieten bis zur Bildung einer funktionsfähigen Hausgemeinschaftsleitung sich die Bürger an Anonymität gewöhnt haben, zum Teil überhaupt kein Interesse - auch von Mitgliedern der Partei der Arbeiterklasse - an der Mitarbeit im Rahmen der Hausgemeinschaften besteht und auch Grenzen durch fehlende oder unzureichende materielle Bedingungen für ein geistig-kulturelles Leben gesetzt sind. Zudem ist oft eine ungenügende Unterstützung der Hausgemeinschaften durch staatliche Organe und gesellschaftliche Organisationen und Kräfte vorhanden und es erfolgt zum Teil keine Einbeziehung der Hausgemeinschaften in die das Wohngebiet betreffenden Fragen. Hinzukommt häufig ein administrierender Arbeitsstil, damit verbundene mangelnde Bürgernähe und die Durchführung von Kampagnen zu bestimmten gesellschaftlichen Höhepunkten, um Ergebnisse bei übergeordneten Leitungen abrechnen zu können, wofür die Bürger kein Verständnis haben.²

¹ Vgl. Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 17. 10. 1979 "Zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten"

² Vgl. Lekschas, J. u. a., Kriminologie, Theoretische Grundlagen und Analysen, a. a. O., S. 480 f.; Schicker, E., Einige objektive und subjektive Bedingungen der Entwicklung sozialistischer Kollektivität in Neubaugebieten, a. a. O., S. 501 f.; Winkler, H., Mit den Bürgern der Gemeinde eng zusammenarbeiten, in: Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit, Hrsg. Sekretariat der Volkskammer der DDR 1983, S. 35 ff.